

Radweganbindung Anemonensee-Siedlung

Zusammenstellung 26.4.2018 – Sicherer Radweg zur Sport-Mittelschule und Klimabündnis Kindergarten

Christoph Watz, Elterninitiative sicherRADELNzurSPORTMS@utanet.at, 0664/824 37 61

Eine lange Geschichte

Vor etwa 30 Jahren wurde die Anemonensee-Siedlung gegründet. Mittlerweile wohnen 2.200 Personen dort. 300 Schüler:innen (davon 150 aus WN) gehen in die Sportmittelschule, 100 Kinder in den Kindergarten, die Sporthalle wird von vielen Vereinen genutzt. Trotzdem gibt es noch immer keine Radweganbindung in die Innenstadt, Puchberger Straße/Zehnergürtel sowie Skaterpark etc.

Bereits 2005 hat das KfV beim „Schulwegplan Sport-HS“ auf 6 Gefahrenstellen hingewiesen.

(Ebenso aktuell der VCÖ: <http://schulweg.vcoe.at/#marker-1087>). Seit 2013 gibt es Gespräche der Elterninitiative „Sicherer Schulweg zur Anemonensee-Schule“ (unterstützt von der Direktorin, dem Elternverein, Kindergarten, Radlobby und Anrainern) mit Verkehrsamt, Stadträten, Gemeinderäten, Bürgermeister, **Im Herbst 2014 wurden rasche Maßnahmen in der NÖN angekündigt!** (30er Anemonenseestraße, Geh- und Radweg, Verbesserungen Kreisverkehr - BEILAGE).

Nov.2015: „Gipfeltreffen Radanbindung Anemonensee-Siedlung“, Rathaus.

(Stadtrat Weber, Verkehrsamt/Rogl, VP (Pfisterer leider erkrankt), Grüne (Hnelozub/Vertr. Windbüchler-Souschill), Radlobby (Zauner), Elterninitiative/SportMS (Watz, Dir. Fink berufl. verhindert), Anrainer (Hr. Kostrouch)

1) Präsentation des Planes vom Verkehrsamt.

Der mit allen Details ausgearbeitete Plan wird als sehr gut gelobt. (Radwege haben eine gute Breite, alle Anforderungen (BEILAGE Plan) von Radlobby und Elterninitiative (Elternumfrage) wurden berücksichtigt. Die Details sind mit Verkehrssachverständigen abgeklärt. Herzlichen Dank für die Arbeit vom Verkehrsamt!

2) Strategie-Überlegung zur Realisierung:

Kostenabschätzung: Geh+Radwege 360.000,- (+ Grundablösen), Eisenbahnkreuzung 629.000,- (ÖBB muss Eisenbahnübergang 2018 - 2020 sanieren).

2.1. Radweg Anemonenseestraße hat oberste Priorität, weil derzeit die Radfahrer illegal auf dem Gehweg ausweichen müssen (v.a. weil das Linksabbiegen Richtung Eisenbahnkreuzung todesmutig wäre). **Dieser Teil des Gesamtplanes muss möglichst rasch realisiert werden!**

(schon 2014 in der NÖN angekündigt worden). Solange die Lösung Bahnübergang noch nicht realisiert ist: Schild „Vorsicht gefährliche Engstelle. Radfahrer absteigen!“

2.2. Finanzierungsstrategien für Gesamtumsetzung:

Projektfördertöpfe von Land, Umwelt-/Verkehrs-Ministerium (z.B. Radlobby empfiehlt Gespräch mit SCHIG, Mag. Sebastnik (wohnt in Winzendorf), <http://www.schig.com/foerderungen-ausschreibungen>)

Verkehrserreger-Abgabe für Geschäfte am Stadtrand mit über 10 Parkplätzen. (VP-Vorschlag aus 2011 (BEILAGE)) Dieser wurde laut Radlobby-Parteiumfrage

(„GemeindeRadsUmfrage 2015“) von VP bestätigt und von FPÖ, Grüne, Liste Haberler unterstützt, Sluka-Grabner Stimmenthaltung, dagegen hatte sich die SPÖ ausgesprochen).

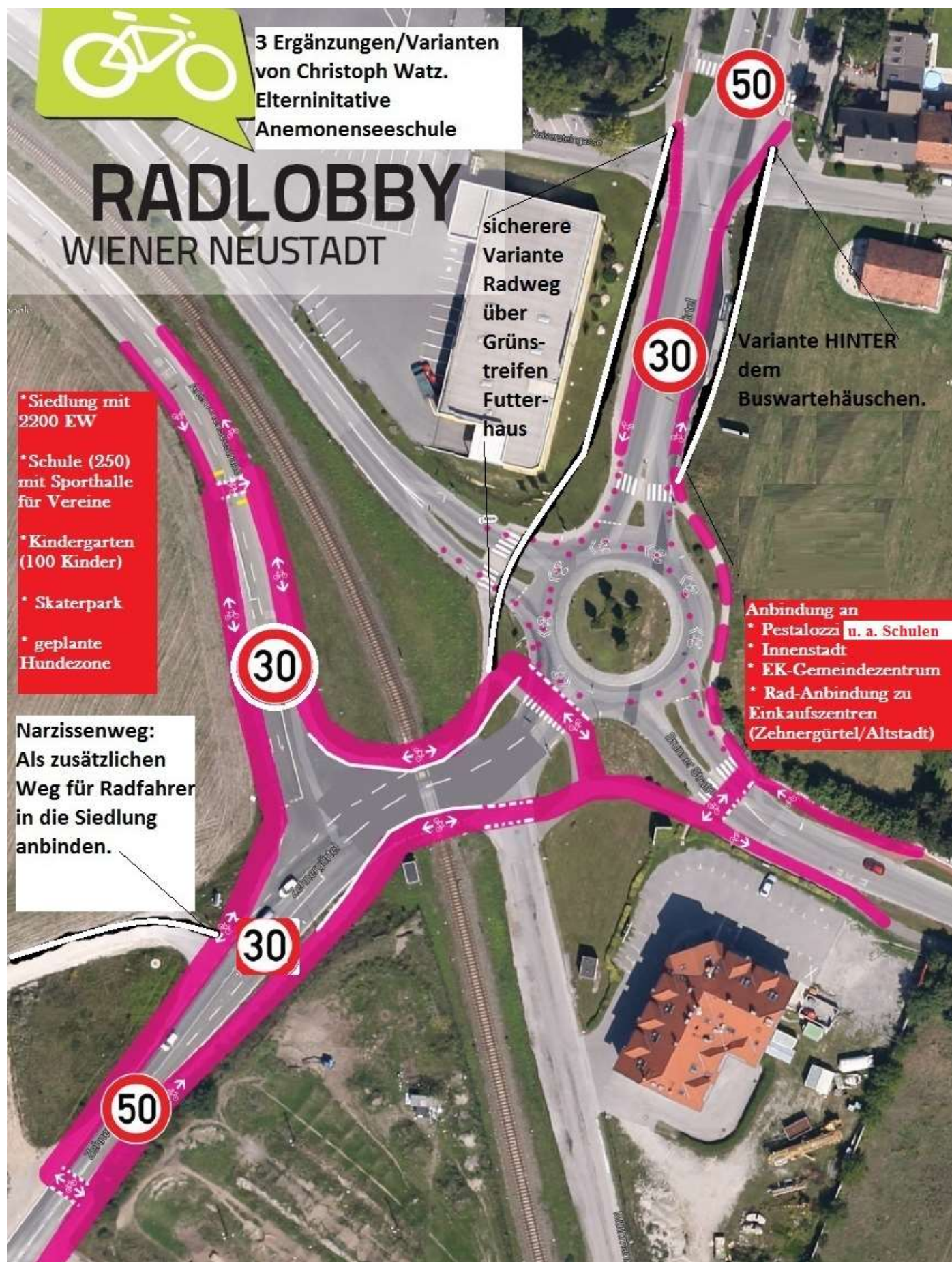
Radlobby/Elterninitiative sprechen sich dafür aus, diese Forderung durch Gespräche, PR und ggf. durch Demonstrationen (Adventsamstag?) am Zehnergürtel zu unterstützen. („Fischapark hat für Umbau 250.000 Wirtschaftsförderung erhalten. Eine vergleichbare Summe fehlt jetzt bei der Umsetzung der Radweganbindung. - <http://www.meinbezirk.at/wiener-neustadt/politik/wirbel-um-foerderung-d612663.html>)

Resümee:

* Die Sicherheit des **Schulweges** ist prioritär, muss so bald wie möglich realisiert werden.

* Der Rad/Gehweg ist aber auch eine **langfristige Zukunftsinvestition, um viele Menschen von der Anemonenseesiedlung in die Innenstadt zu bringen**. Wenn der Weg so bleibt, setzen sie sich weiter ins Auto und fahren in den Fischapark. Gibt es attraktive Geh/Radwege, kann man die Leute mit entsprechend Marketing auch in die Innenstadt, zum Marienmarkt etc. locken.

Beim „Gipfeltreffen“ am 23.11. 2015 präsentiert das Verkehrsamt einen detaillierten Plan, der im Grunde all die Anforderungen, die im Plan skizziert sind, rechtlich und technisch für umsetzbar darstellt.
 (Diese umfassenden Lösungsansätze wurden von der Radlobby im Oktober 20, 14 erstellt)
 Auch wenn der Bahnübergang als aufwändigste Maßnahme erst später realisiert werden kann, können die übrigen Maßnahmen so rasch wie möglich Schritt für Schritt umgesetzt werden:



VP: "Einkaufstempel sollen Sondersteuer zahlen"



Foto: APA/Barbara Glindl

Einkaufszentren am Ortsrand, Geschäftsterben im Stadtkern – viele Gemeinden stehen dieser Entwicklung scheinbar machtlos gegenüber. In Wiener Neustadt will die VP jetzt gegensteuern. Die spektakulärste Forderung: Die Shoppingtempel sollen mit einer EKZ-Abgabe Geld für rettende Maßnahmen in der City beisteuern.

4 Kommentare

Jetzt kommentieren

Infobox

- 24 h Schlagzeilen auf kronen.at
- Die Videos zum Tagesgeschehen

Die aktuellen Ausbaupläne von Einkaufszentren lassen in Wiener Neustadt viele Geschäftsleute in der Innenstadt um ihre Zukunft bangen. "Wir müssen für mehr Chancengleichheit der Unternehmer im Stadtzentrum sorgen", so Vizebürgermeister Christian Stocker.

Der VP-Politiker will dies mit einem Acht-Punkte-Programm erreichen. Bei den wichtigsten Forderungen geht es ums Geld: Tarife fürs Parken sowie für Schanigärten sollen rasch günstiger werden. Und die Stadt soll in Zukunft eine Sonderabgabe von den großen Einkaufszentren kassieren. Stocker: "Mit diesem Geld könnte man neue Parkplätze und andere Maßnahmen in der Innenstadt finanzieren."

von Christoph Weisgram, Kronen Zeitung

Eine Möglichkeit der Finanzierungsstrategien für die Gesamtumsetzung:

Dieser Vorschlag ([Kronen-Zeitung](http://www.kronenzeitung.at), April 2011) wird laut Radlobby-Parteienumfrage („GemeindeRadsUmfrage 2015“) von VP bestätigt und von FPÖ, Grüne, Liste Haberler unterstützt, Sluka-Grabner Stimmhaltung, dagegen hat sich die SP ausgesprochen).

Radlobby + Elterninitiative sprechen sich dafür aus, diese Forderung durch PR (und zB. Aktionen/Demonstrationen an Adventsamstagen am Zehnergürtel zu unterstützen. („Fischapark hat für Umbau 250.000 Wirtschaftsförderung erhalten. Eine vergleichbare Summe fehlt jetzt bei der Umsetzung der Radweganbindung.“

- <http://www.meinbezirk.at/wiener-neustadt/politik/wirbel-um-foerderung-d612663.html>)

Schüler bekommen Geh- und Radweg

Anemonensee-Siedlung | Auf der Straße zur Schule soll vor allem die Radweganbindung verbessert werden – dazu kommt 30er.

Von Mathias Schranz

WIENER NEUSTADT | Die Diskussion rund um den Schulweg zur Fred-Sinowatz-Schule gibt es schon seit Jahren. Vor allem den Eltern ist der Weg zum Gebäude ein Dorn im Auge, besonders auf der Anemonensee-Straße. Denn nach wie vor gibt es zum Beispiel keinen Radweg auf der Anemonensee-Straße, zudem fahren viele Autos dort zu schnell.

Ein von den Eltern, den Grünen und der Radlobby geforderter 30er statt des bisherigen 50er

wurde von SPÖ-Vizebürgermeister Wolfgang Trofer schon als sehr wahrscheinlich kommentiert und soll in den nächsten Wochen auch in die Tat umgesetzt werden.

Grünes Licht für Radweg zur Schule

Auch in punkto Radweg soll sich etwas tun. Laut dem Verkehrsamt ist vorgesehen, dass auf der Anemonensee-Straße neben den Bahngleisen ein Radweg errichtet wird. Der bestehende Gehweg neben den Fel-

dern soll in Zukunft als Geh- und Radweg genutzt werden können. Auch beim Kreisverkehr Zehnergürtel/Brunnerstraße soll es radtechnisch Verbesserungen geben.

Schwierig gestalten sich etwaige Änderungen beim Bahnübergang. Denn erstens ist die Stadt hier von den ÖBB abhängig, zweitens sind schon geringfügige Änderungen beim Bahnübergang laut FPÖ-Verkehrsstadtrat Michael Schnedlitz extrem kostenintensiv. Die Radlobby plädiert für eine Verbreiterung des Bahnübergangs.

06.10.2014: Verkehrsplaner legte Vorschlag für Radanbindung vor, **Verkehrsamt sagte Geh- und Radweg** auf der Anemonensee-Straße sowie **Verbesserungen beim Kreisverkehr Brunner Straße/Zehnergürtel zu, Politik 30er-Beschränkung.** NÖN-Beitrag unten.

- **26.09.2014: Elterninitiative der Sportmittelschule Anemonensee** und Direktorin Agnes Fink unterstreichen das Anliegen für eine sichere Radanbindung durch offene Briefe:

LESERFORUM

„Irgendwas läuft hier verkehrt“

Leserbrief zum Artikel „Schüler bekommen Geh- und Radweg“, NÖN/41-2014:

Unser Verkehrsratsrat wird in der letzten NÖN zitiert, dass beim Schulweg zur Anemonenseesiedlung „Änderungen beim Bahnübergang kostenintensiv sind.“ Ich habe die Angst, dass das bedeutet: „Da kann man nichts machen.“ Erwarten würde ich mir aber, dass jetzt mit Engagement eine Lösung mit ÖBB und dem Land NÖ verhandelt wird, und die Frage muss auch gestellt werden, ob die Einkaufszentren ebenso einen Beitrag leisten sollten, da sie von der zentralen Lage profitieren. (Stichwort „Einkaufszentrumsabgabe“, die von verschiedenen politischen Seiten immer wieder in die Diskussion eingebracht wird.)

Im Grunde hat man sich durch Entscheidungen in der Vergangen-

heit Kosten erspart, weil z.B. Schule/Skaterpark nicht in zentralere/teurere Gegenden innerhalb der Bahntrasse situiert wurden. Diese günstigen Lösungen auf der einen Seite brauchen jetzt dringend Begleitmaßnahmen für sichere Anfahrtswege, die die Gesundheit von Kindern & Jugendlichen fördern und nicht gefährden.

Dafür ist es auch sinnvoll, Geld für „kostenintensive Änderungen“ zu investieren. Und zwar rasch und nicht erst dann, wenn etwas passiert ist. Mein Sohn fährt gern selbstständig mit dem Rad. Und ich will es ihm nicht verbieten, zur Schule zu fahren. Ich weiß aber, dass es vielen Eltern mittlerweile zu gefährlich erscheint, ihre Kinder aufs Rad zu setzen. Ich mache mir Sorgen um unsere Zukunft. Denn irgendetwas läuft hier extrem verkehrt.

Christoph Watz
Elterninitiative
„Sicherer Schulweg zur Anemonensee-Schule“

Drei Gefahrenstellen am Schulweg

Leserbrief zum Artikel „Schüler bekommen Geh- und Radweg“, NÖN/41-2014:

In der NÖN werden „Verbesserungen der Radweganbindung“ zur Sportmittelschule angekündigt. Das sind zwar gute erste Schritte, die ich herauslese, aber für eine Gesamtlösung zur Sicherheit der Kinder sind noch etliche Fragen offen: Vor allem geht es um 3 Gefahrenstellen, die schon vor fast 10 Jahren (!) vom „Kuratorium für Verkehrssicherheit“ (KfV) auf dem Schulweg zur Anemonenseestraße dargestellt wurden.

○ Beim Fußgängerübergang (in Zukunft auch Radüberfahrt) Anemonenseestraße in der Nähe des Bahnüberganges werden zurzeit Geschwindigkeiten auch über 50 km/h beobachtet. Nun ist ein Vorziehen der 30er Zone „sehr wahrscheinlich“. Dass allein das Aufstellen einer 30er-Tafel mehr

Sicherheit bringt, wurde bei unserem Schulforum stark bezweifelt. Hier sind weitere begleitende Maßnahmen nötig. (Fixes Radar, wie bei der Mohnblumengasse).

○ Der Bahnübergang Zehnergürtel ist für die heutigen Anforderungen (Schulweg, Rad- und Gehweg, Zufahrt Anemonenseesiedlung, A2-Zubringer zu Einkaufszentren, Zubringer zu Naherholungsgebiet für Jugendliche/Skaterplatz) zu eng dimensioniert. Dieser gehört adaptiert.

○ Der Kreisverkehr ist derzeit so gestaltet, dass das KfV ernsthaft empfiehlt, das Rad ab der Kaisersteingasse am Gehweg zu schieben! Es braucht also auch hier eine gut durchdachte Lösung, die erst im Detail zeigen wird, ob sie Sicherheit bietet und Eltern davon überzeugt, dass sie ihr Kind mit gutem Gefühl allein in die Schule fahren bzw. gehen lassen können.

Agnes Fink, Schulleiterin der Sportmittelschule

Rückmeldungen aus der Eltern-Umfrage

Christoph Watz, 4.12.2014

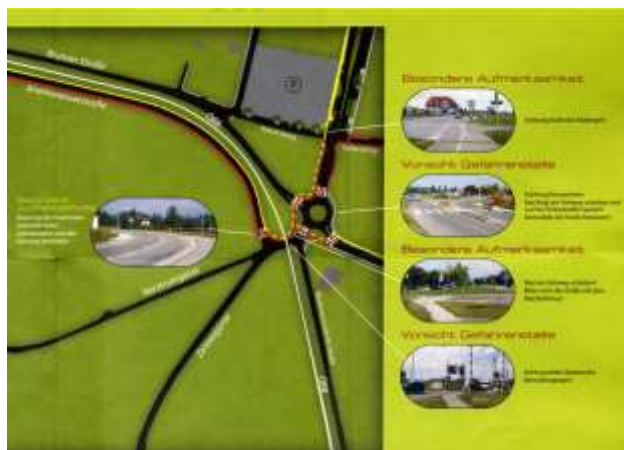
75% (fast 100 Schüler!) würden bei sicherem Schulweg aufs Rad umsteigen/es ausprobieren! (Derzeit fahren nur 8% regelmäßig wöchentlich).

HAUPTPROBLEM:

Geschwindigkeit der Autofahrer und zu geringer Abstand zu Autoverkehr werden als Hauptprobleme in der Umfrage genannt.

Wunsch: Sichere breitere Radwege auf Schulwegen

Ein „normaler“ (schmäler) Radstreifen suggeriert Autofahrern, dass der Radstreifen den Radfahrern gehört, der Rest den Autofahrern. Deshalb fahren Autofahrer oft nahe am Radstreifen-Rand und der Abstand von einem Meter zum Radfahrer bzw. Geschwindigkeitsreduktion wird oft nicht eingehalten.



Bereits 2005 skizziert das KfV in einem aufwendig gestalteten „**Schulwegplan für Schüler der Sporthauptschule**“ die unzähligen Gefahrenstellen. Wurde auch über die Schulweg-Umfrage des VCÖ dokumentiert und vom VCÖ an Politik weitergemeldet: <http://schulweg.vcoe.at/#marker-1087>

Anhang: Bestätigung aus anderen Umfragen.

Hohe Geschwindigkeit des Verkehrs neben dem Radfahrer macht Angst bzw. ist tatsächlich Schlüsselfaktor.



Anhang: Bewusstseinsbildung bei Autofahrern verstärken:
Gefahrensituation mit 30 km/h endet ohne Zusammenstoß, mit 50 km/h mit voller Aufprallgeschwindigkeit.



30er Zonen auf Schulwegen haben hohe Akzeptanz.



z. B. in Graz und Pernitz

Zusammenstellung: **Christoph Watz**, Elterninitiative sicherRADELNzurSPORTMS@utanet.at, 0664/824 37 61

Die Probleme

○ Radzufahrt am Schul-Vorplatz: Schüler fahren über Gehsteig zu Radabstellanlage zu – fehlende Rad-Auffahrt direkt vor der Abstellanlage installieren.

○ Ausstiegsstelle am Schul-Vorplatz: Eltern lassen Kinder im Halte- und Parkverbot aussteigen

○ Anemonenseestraße: Radweg fehlt, zu hohe Geschwindigkeiten der Kfz – beidseitig Radwege, Geschwindigkeitsanzeige

○ Zehnergürtel-Spange: fehlende Radweg-Verbindung zwischen Anemonenseestraße und Baseball-Sportplatz und Skaterpark – durchgängige Radwege in beide Richtungen.

○ Bahnübersetzung: fehlender Radweg, zu schmaler Gehweg, hohes Kfz-Aufkommen – beidseitig Zweirichtungsradwege.

○ Kreisverkehr Zehnergürtel/Brunner Straße: fehlende Radwege, hohes Kfz-Aufkommen – baulich von der Fahrbahn getrennte Radwege in beide Richtungen, Anbindung an die Radwege ab Kaisersteingasse sowie an die Brunner Straße stadteinwärts.

○ Dachensteingasse/Zehnergasse: fehlende Radüberfahrt in beide Richtungen – Überfahrt von Nord nach Süd (gute Sichtbeziehungen), von Süd nach Nord et was versetzt Richtung Osten ebenso möglich.

Gefahr am Schulweg

Sicher am Rad zur Schule | Teil 3 der Serie von NÖN und Radlobby führte zu den neuralgischen Punkten bei der Sport-Mittelschule.

WIENER NEUSTADT | Zum dritten Mal hatten NÖN und Radlobby im Rahmen der Serie „Sicher mit dem Rad zur Schule“ zur radfahrtechnischen Begutachtung von Straßen rund um eine Schule geladen. Diesmal war es die Neue Sportmittelschule am Anemonensee. Außer Martina Henzinger (SPÖ) ließen sich diesmal alle bislang so aktiven Kommunalpolitiker entschuldigen. Schade, denn Problemstellen gibt es dort einige.

Fast 300 Schüler, viele Lehrer, 100 Kindergartenkinder, dazu die stark wachsende Siedlung – mittlerweile leben weit über 2.000 Menschen dort – haben

keine gute Radanbindung. Das hat der Lokalausgleich gezeigt, das wissen die Verantwortlichen längst. Bereits 2005 hat das Kuratorium für Verkehrssicherheit auf sechs Gefahrenstellen aufmerksam gemacht.

Im November 2013 startete Christoph Watz nach einem Leserbrief in der NÖN die Elterninitiative „Sicher Radeln zur Sportmittelschule“. Es folgten ein Offener Brief an Politik und Verkehrsamt, ein Lokalausgleich mit der Schuldirektorin und der Kindergartenleiterin sowie Anrainern. Die Stadt beauftragte einen Verkehrsplaner, die Radlobby legte einen detaillier-

ten Plan vor. Zusagen gab es für Tempo 30 und Radwege in der Anemonenseestraße sowie Verbesserungen beim Kreisverkehr Brunner Straße/Zehnergürtel. Umgesetzt wurde fast nichts. Die Schüler bestätigten die Probleme bei der Befahrung am Samstag. Die gefährlichsten Bereiche sind der fehlende Radweg am Zehnergürtel ab der Kaisersteingasse, der Kreisverkehr und im Speziellen die Bahnübersetzung. Hohe Unfallgefahr besteht zudem auf der Anemonenseestraße – auch hier fehlen Radwege. Der Baseballplatz und der Skaterpark sind ebenfalls nicht ans Radnetz angebunden.



SPÖ-Gemeinderätin Martina Henzinger, die Anrainer Sebastian und Manuela Sparber, Simon Watz, Stefan Narosy, Sebastian Driesener, Irene Nemeth von der Radlobby, Emil und Christoph Watz, Daniela, Leo, Alexander und Ida Heger sowie Agnes Fink, Direktorin der Neuen Sportmittelschule am Anemonensee.

Foto: Josef Kleinrath

Befahrung vom Schulweg

Sport-Mittelschule –

Anemonenseestraße –

Zehnergürtel –

Dachensteing. – Zehnergasse

Lösungsvorschläge zur besseren Anbindung Sport-MS Anemonensee – Zehnergürtel

- **Radzufahrt am Schul-Vorplatz:** Schüler fahren über Gehsteig zu Radabstellanlage zu – fehlende Rad-Auffahrt direkt vor der Abstellanlage installieren.
- **Anemonenseestraße:** fehlender Radweg, zu hohe Geschwindigkeiten der Kfz – beidseitig Radwege, (stadteinwärts kann auch der breite Gehsteig bis zum Siedlungsende benutzt werden), Geschwindigkeitsanzeige im Bereich der Bahn-Haltestelle
- **Zehnergürtel-Spange:** fehlende Radweg-Verbindung zwischen Anemonenseestraße und Baseball-Sportplatz und Skaterpark – durchgängige Radwege in beide Richtungen.
- **Bahnübersetzung:** fehlender Radweg, zu schmaler Gehweg, hohes Kfz-Aufkommen – beidseitig Zweirichtungsradwege.
- **Kreisverkehr Zehnergürtel/Brunner Straße:** fehlende Radwege, hohes Kfz-Aufkommen – baulich von der Fahrbahn getrennte Radwege in beide Richtungen, Anbindung an die Radwege ab Höhe Kaisersteingasse sowie an die Brunner Straße stadteinwärts.
- **Überfahrt Schneeberggasse/Zehnergürtel:** fehlende Radüberfahrt zum Radweg Richtung Süden – Zebrastreifen erweitern um eine Radüberfahrt
- **Kreuzung Dachensteingasse/Zehnergasse:** fehlender Radüberfahrt in beide Richtungen – Radüberfahrt von Nord nach Süd (gute Sichtbeziehungen), von Süd nach Nord et was versetzt Richtung Osten ebenso möglich.
- **Zehnergasse:** zu hohe Kfz-Geschwindigkeiten – temporäre 30km/h-Beschränkung während der Schulzeit zwischen Dachensteingasse und Wohlfahrtgasse.

2016 erging diese Liste an das Verkehrsamt der Stadt Wiener Neustadt, mit dem Anliegen, diese Vorschläge auf technische und rechtliche Umsetzbarkeit zu prüfen.

NÖN Bericht 2018: Keines dieser Anliegen wurde umgesetzt.

<http://www.radlobby.org/noe/wiener-neustadt-schulwegbefahrungen-noen-radlobby-aktion-mein-schulweg-was-seit-2016-nicht-geschah/>

Zusammenstellung: **Christoph Watz**, Elterninitiative sicherRADELNzurSPORTMS@utanet.at, 0664/824 37 61